

## **Thomas Gröbly: Die Zukunft ist ethisch oder gar nicht**

*Thomas Gröbly ist gelernter Landwirt, studierter Theologe, Ethiker und Dozent. Er ist e-mail-mässig unter der Bezeichnung „Ethik-Labor“ zu erreichen, symbolisch für ein Suchen über das Ich hinaus. Zu Beginn seines eindrücklichen und inspirierenden Vortrages erwähnte Gröbly, dass sein Vortrag eine „Zumutung“ sein könne. Der Wortstamm „Mut“ mit dem Präfix „zu“ führt sinngemäss zum Inhalt des Vortrages, nämlich: „nur zu mit Mut“, damit Verantwortung in Raum und Zeit Wirklichkeit wird.*

*Gröbly ist Analytiker, kein Dogmatiker, kein Missionar, sondern ein Botschafter für eine bessere Welt. Dies nicht etwa aus Offenbarung, sondern in Anwendung des griechisch-lateinischen Wortes „Ethik“ als sittliches Wollen und Handeln des Menschen in den unterschiedlichsten Lebensbedingungen. Es ist ein vernetzter Ansatz und steht für konkrete Handlungsmöglichkeiten als erfüllende Lebensführung .*

### **Eine Welt voller „Peaks“**

Dem Referenten Gröbly gelang es, die Teilnehmenden mit einer Eingangsthese zu überraschen, nämlich: „Wir beginnen unser Leben mit Fülle.“ Damit sind Vorleistungen an uns Menschen beim Start ins Leben zu verstehen, welche uns die Natur zur Verfügung stellt, aber auch die uns prägende Kultur und Tradition. Diese „Fülle“ beeinflusst unsere Denkmuster, welche sich abheben von einer reinen ökonomischen Denkweise, welche zum Ziel hat, „Knappheiten“ im Hinblick auf die Befriedigung einer „Fülle“ von vorwiegend materiellen Ansprüchen mittels des Koordinations- und Entscheidungsmittels Geld zu verwalten. Es ist das Theorem der effizienten Ressourcenallokation.

Dieser rational-rechnenden Optik stellt Gröbly den Zustand unserer Erde und der Menschheit insgesamt gegenüber. Er selbst kennt bittere Armut und schreiende Ungerechtigkeit aus seinen persönlichen Engagements in Drittweltländern.

Wenn es noch Essen gibt und ein Kind an Hunger stirbt, ist dies für Gröbly Mord, nicht zuletzt, weil er überzeugt ist, dass mittels sinnvoller Landwirtschaft und ausgeglichener Ressourcenverteilung die schärfste Armut binnen eines Jahres weltweit gebannt werden könnte. Gröbly hält es mit Immanuel Kant: „Die Unmenschlichkeit, die einem anderen angetan wird, zerstört die Menschlichkeit in mir.“

Ein Zustandsbericht der Erde bringt Gröbly zur Einsicht, dass die Menschheit vor eine Reihe von Kippeffekten und zukunftsentscheidenden Engpässen und Problemen steht. Er nennt diese „Peaks“. Stichwortartig: Peak-Oil (ab diesem Zeitpunkt, welcher schon oder bald erreicht ist resp. sein wird), sinkt die Produktion von Erdöl, Klimawandel (verändert in kurzer Zeit Landschaften, Anbauggebiete, Lebensformen), Energiewende (Knappheit an endlichen Ressourcen, AKW zu riskant, daher Umstieg auf erneuerbare, vorab Solarenergie), Boden (beste Ackerflächen werden versiegelt), Wasser (Millionen Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Wasser, Grosskonzern Nestlé ist überzeugt, mit Wasser eine sichere Rendite zu erreichen, Wasser als Monopolanspruch), Landwirtschaft (42 % der Menschen leben von der Landwirtschaft, Bedingungen verschlechtern sich), Soul (hohe Selbstmordrate, Resignation, Fatalismus, Gewalt, Mensch hat grundsätzlich viele Chancen, diejenigen, welche alles haben, fragen nicht nach denjenigen, welche vom wirtschaftlich-sozialen Leben ausgeschlossen sind).

### **Fakten sind Resultat von wertebasierten Entscheiden**

Nach einem Blick auf den blauen Planeten und den vorherrschenden Wertesystemen, welche zum gegenwärtigen Zustand führen, leitete Gröbly nahtlos über zu denjenigen Haltungen und Verhaltensweisen, welche einem ethischen Imperativ entspringen, sofern man die Zukunft mit Verantwortung in Raum und Zeit angehen will.

Für Gröbly gelangen ethische Werte „in den“ Menschen durch emotionale Betroffenheit, direkte Beziehungen, Selbstreflexion, durch Vorbilder, aber auch durch Persönlichkeitsbildung. Ethik besteht für Gröbly im guten Leben für alle, in leben und leben lassen, in Empathie, in einem Perspektivenwechsel, welcher notwendig ist, um eine neue Qualität des Handelns hin zu mehr ausgleichender Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit in einem umfassenden Sinne zu erreichen. Gelingt diese geistig-moralische Neuausrichtung, ist zu hoffen, dass man diejenigen Mechanismen findet, welche die Welt im Innersten zusammenhält.

### **Systemkritik und Auswege**

Gröbly hat zu Marktmechanismen und zur Geldfunktion eine differenzierte Sicht der Dinge, welche nicht entlang den Vorstellungen der Lehrbücher der Ökonomie verläuft. Letztere blendet wichtige Aspekte aus, welche für das langfristige Überleben der Menschheit und unseres Planeten wichtig sind. Für Gröbly darf ökonomische Effizienz nicht auf Kosten von Menschen und der Natur gehen und keine extremen Machtungleichgewichte (Monopolbildungen, Oligarchien usw.) schaffen. Die Effizienz ist am Bezugsrahmen und der Reichweite in Raum und Zeit zu messen. Technische Effizienz wird als absolut notwendig bejaht, aber nicht als ausreichend und somit auch nicht als hinreichend angesehen. Darüber hinaus empfiehlt Gröbly einen Weg der Suffizienz als Alternative zum materiellen Wachstum. Gröbly sieht Chancen in der Stärkung der Zivilgesellschaft, im Übergang von der Macht der Wirtschaft hin zum Primat der Politik und einer globalisierten Solidarität. Der Versorgung mit den Grundbedürfnissen wie der Nahrung auf lokaler Ebene redet er das Wort, ebenso dezentralen Lebensformen. Gröbly richtet seine Marktkritik gegen anonyme Mechanismen, welche Kosten externalisieren und dadurch Zusammenhänge verschleiern und Wertebildungen behindern, ja sogar zerstören. Gröbly legt daher Wert auf das Entstehen von Werten mittels verbindlicher Beziehungen, welche in geldvermittelten und geldbestimmten anonymen Märkten kaum entstehen können.

### **Ethik und Marketing**

Nach Gröbly gilt es, für alle Menschen nützliche und wünschenswerte Produkte, bei welchen alle Kostenfaktoren internalisiert sind herzustellen und auf ehrliche Art und Weise anzupreisen. Auf Langlebigkeit und Nachhaltigkeit ist zu achten. Damit dies möglich ist, braucht es Mut zu mutigen Produkten für mutige Käufer/innen. Das Suchtphänomen „Wachstum“ muss hinter uns gelassen werden.

### **Ausblick**

Wer glaubt, der Referent versinke angesichts seiner Weltperzeption in eine Art Hoffnungslosigkeit, welche er nur dank einer soliden moralisch-ethischen Gesinnung (Fülle des Lebens) überbrücken kann, irrt. Im Gegenteil. „Was macht Mut?“, lautet seine Schlussfrage. Gröbly glaubt, dass in vielen Lebensbereichen eine kritische Masse erreicht wird, welche zu denjenigen Einsichten führt, um den notwendigen Wandel einzuleiten, zu begleiten und auf Erfolgskurs zu bringen. Die Lebensqualität wird steigen, die anbrechende Zeit ist faszinierend und die Vor-Freude, die „Peaks“ zu überwinden und neue Dimensionen anzusteuern, ansteckend.

Max Meyer

